

# Bis nach 2020 voraussichtlich mehr als 60 000 Studienberechtigte pro Jahr

## Ergebnisse der Vorausrechnung der Schulabgängerzahlen bis 2030

Dr. Rainer Wolf

Die Zahl der Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung lag 2008 erstmals bei über 60 000. Sie dürfte in den kommenden Jahren bis auf 70 000 ansteigen und 2012 – mit dem „doppelten“ Abiturientenjahrgang – mit 93 000 ihren Höchstwert annehmen. 2030 werden dann noch 54 000 Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung erwartet. Die Einführung der neuen Werkrealschule und Hauptschule ab dem Schuljahr 2010/11 wird die Zahl der Schulabsolventen mit mittlerem Schulabschluss deutlich erhöhen und die mit Hauptschulabschluss verringern. Dennoch wird bis 2030 auch die Zahl der mittleren Abschlüsse aus demografischen Gründen voraussichtlich von 63 800 im Jahr 2008 auf rund 50 000 absinken. Die Zahl der Hauptschulabschlüsse dürfte sich demnach von 43 000 auf 17 000 reduzieren.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Vorausrechnung der Schülerzahlen lässt sich auch die voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen berechnen. Diese können zum Beispiel als Basis für die Abschätzung der Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt oder für den Bedarf an Studienplätzen herangezogen werden.

Die Abgängerzahlen spiegeln die Entwicklungen an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen wider. Neue Bildungsgänge oder der Ausbau bestehender Angebote verändern die Chancen der Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf den Erwerb eines Abschlusses. Einige Ergebnisse dieser aktuellen Vorausrechnung führen dies deutlich vor Augen.

### Vorzeitige Abgänge an allgemeinbildenden Schulen eher selten

Zur Berechnung der Abgängerzahlen an allgemeinbildenden Schulen werden weitgehend klassenstufenspezifische Abgangsquoten herangezogen (vgl. *i-Punkt*). Aus diesen Quoten ist ersichtlich, dass nur ein relativ geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler den Bereich der allgemeinbildenden Schulen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht verlässt, ohne den ange-

strebten Abschluss erreicht zu haben (*Tabelle 1*). Quoten von über 2 % treten nur in den Klassenstufen 10 und 11 der Gymnasien und in Klassen-



### Annahmen der Vorausrechnung der Schulabgängerzahlen

Die Vorausrechnung der Schulabgängerzahlen baut auf den Ergebnissen der Vorausrechnung der Schülerzahlen für die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen und damit auch auf der aktuellen Vorausrechnung der Bevölkerungszahl vom November 2009 auf.<sup>1</sup> Die Zahl der Schulabgänger wird unter Verwendung von Absolventenquoten bestimmt. Diese Quoten ergeben sich, indem die Zahl der Absolventen in einer Klassenstufe mit einem bestimmten Abschluss auf die Schülerzahl dieser Klassenstufe bezogen wird. Bei manchen beruflichen Schularten ist allerdings kein Bezug auf eine einzelne Stufe möglich, da in der Schulart Bildungsgänge mit sehr unterschiedlicher Dauer angeboten werden (zum Beispiel Berufsfachschule, Berufskolleg, Fachschule). In *Tabelle 2* ist vermerkt, welche Basis bei der Quotenberechnung für berufliche Schulen zur Anwendung kommt.

Als Grundlage werden in der Regel die Durchschnitte der letzten 3 zurückliegenden Schuljahre verwendet. In manchen beruflichen Schularten sind allerdings signifikante Änderungen der Absolventenquoten aufgetreten, die häufig mit strukturellen Änderungen in Verbindung stehen. So hat zum Beispiel der spezielle Zuschnitt des Berufsvorbereitungsjahrs auf Jugendliche ohne Hauptschulabschluss die Quote für das Erreichen des Hauptschulabschlusses wesentlich erhöht. In diesen Fällen ist allein das letzte verfügbare Jahr Basis zur Ermittlung der Absolventenquote (*Tabelle 2*).

<sup>1</sup> Vgl. Brachat-Schwarz, Werner: Neue Bevölkerungsvorausrechnung für Baden-Württemberg bis 2060 – Herausforderungen und Chancen einer alternden Gesellschaft, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2010; S. 5 ff.

Dipl.-Ökonom Dr. Rainer Wolf ist Leiter des Referats „Bildung und Kultur“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

**T1** Abgangsquoten an allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg nach Schulart und Stufe  
Basisschuljahre 2005/06 bis 2007/08

Schulart Abschlussart	Klassen- bzw. Jahrgangsstufe								
	7	8	9	10	11 <sup>1)</sup>	12 <sup>2)</sup>	13 <sup>3)</sup>	7 bis 9	10 bis 13
	%								
<b>Werkrealschule und Hauptschule</b>									
ohne Hauptschulabschluss	0,5	2,0	2,6	X	X	X	X	X	X
mit Hauptschulabschluss	X	X	87,5	X	X	X	X	X	X
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	95,4	X	X	X	X	X
<b>Realschule</b>									
ohne Hauptschulabschluss	X	0,7	1,2	X	X	X	X	X	X
mit Hauptschulabschluss	X	X	1,9	2,0	X	X	X	X	X
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	93,3	X	X	X	X	X
<b>Gymnasium</b>									
ohne Hauptschulabschluss	X	0,1	0,1	X	X	X	X	X	X
mit Hauptschulabschluss	X	X	0,2	0,5	X	X	X	X	X
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	3,5	2,1	0,9	0,9	X	X
mit Hochschulreife	X	X	X	X	X	X	97,3	X	X
<b>Freie Waldorfschule</b>									
ohne Hauptschulabschluss	X	0,2	0,4	X	X	X	X	X	X
mit Hauptschulabschluss	X	X	0,5	2,9	1,4	2,2	X	X	X
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	X	X	23,0	0,7	X	X
mit Fachhochschulreife	X	X	X	X	X	9,6	16,0	X	X
mit Hochschulreife	X	X	X	X	X	X	80,4	X	X
<b>Sonderschule</b>									
ohne Hauptschulabschluss	X	X	X	X	X	X	X	24,4	X
mit Hauptschulabschluss	X	X	X	X	X	X	X	5,9	X
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	X	X	X	X	X	3,1
mit Hochschulreife	X	X	X	X	X	X	X	X	0,6

1) Nur Klassenstufe 11 im G9. – 2) Jahrgangsstufe 12 im G9 und Kursstufe 2 im G8. – 3) Jahrgangsstufe 13 im G9 und Kursstufe 2 im G8. – 4) In Prozent der Schüler der jeweiligen Klassenstufe.

stufe 9 der Hauptschulen auf. Die relativ hohe Zahl der Abgänge von allgemeinbildenden Gymnasien mit mittlerem Abschluss ist größtenteils sicher damit zu erklären, dass diese Schülerinnen und Schüler das Angebot der beruflichen Gymnasien nützen und dort weiterhin die Hochschulreife anstreben. Jedoch dürfen diese Zahlen nicht so interpretiert werden, dass fast alle Schülerinnen und Schüler, die ursprünglich in Klassenstufe 5 einen Bildungsgang begonnen hatten, diesen auch erfolgreich beenden. Schulartwechsel (zum Beispiel vom Gymnasium zur Realschule) sind in diesen Zahlen nämlich nicht enthalten. Sie sind Teil der externen Zugänge an der Schulart, zu der gewechselt wird bzw. verringern die Versetzungsquote der ursprünglich besuchten Schulart.

Schülerinnen und Schüler, die die Abschlussklasse ihres Bildungsgangs erreicht haben, sind

auch bei den Abschlussprüfungen weit überwiegend erfolgreich. Der relativ geringe Wert von 87,5 % beim Hauptschulabschluss in Klassenstufe 9 der Hauptschulen ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Neuntklässler in die freiwillige 10. Klassenstufe wechselt. Ansonsten liegen die Quoten im Durchschnitt der letzten drei Abgangsjahrgänge zwischen 93,3 % an Realschulen und 97,3 % an Gymnasien.

**Auch an beruflichen Schulen werden allgemeinbildende Abschlüsse erworben**

An den beruflichen Schulen steht in der Regel der Erwerb einer bestimmten beruflichen Qualifikation im Vordergrund. Dennoch kann in einer Vielzahl beruflicher Bildungsgänge neben dem beruflichen Abschluss auch ein allgemeinbildender erworben werden. Bei einigen An-

geboten wie zum Beispiel den beruflichen Gymnasien, den Berufsoberschulen oder dem Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife steht sogar eindeutig der allgemeinbildende Abschluss im Vordergrund.

Wie bei den allgemeinbildenden Schularten erfolgt die Berechnung der Abgängerzahlen bei den beruflichen über Abgangsquoten. Da das Angebot an Bildungsgängen an beruflichen Schulen äußerst vielfältig ist und innerhalb einer Schulart, wie zum Beispiel den Berufsfachschulen oder den Berufskollegs, Bildungsgänge mit unterschiedlicher Dauer angeboten werden, ist allerdings nicht immer der Bezug auf eine konkrete Abschlussklassenstufe möglich (Tabelle 2).

Die Abgangsquoten sind hier durchweg niedriger als an allgemeinbildenden Schulen. Hauptgründe hierfür sind die geschilderte Unschärfe der Bezugsbasis einerseits und die hauptsächliche Ausrichtung auf die Vermittlung beruflicher Qualifikationen andererseits. Allgemeinbildende Abschlüsse sind oft nur durch Zusatzunterricht und eine eigene Abschlussprüfung zu erwerben. Aber auch in Bildungsgängen, in denen der allgemeinbildende Abschluss im Vordergrund steht, sind die Abgangsquoten geringer. An beruflichen Gymnasien liegt sie mit 93,5 % knapp 4 Prozentpunkte unter dem Wert der allgemeinbildenden Gymnasien. An den 2-jährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen erwarben 86,2 % der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen den mittleren

**T2** Abgangsquoten an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg nach Schulart

Schulart Abschlussart	Klassen- bzw. Jahrgangsstufe							Basis- schuljahr(e)
	1	2	2 und 3	3 und 4	8 bis 10	Kurstufe 2	alle Stufen zusammen	
	% <sup>2)</sup>							
<b>Berufsschule – Teilzeit</b>								
mit Hauptschulabschluss	X	X	X	1,3	X	X	X	2005/06 bis 2007/08
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	1,1	X	X	X	
<b>Berufsvorbereitungsjahr</b>								
mit Hauptschulabschluss	48,9	X	X	X	X	X	4,1	2007/08
<b>Berufsfachschule, zur Fachschulreife führend</b>								
mit mittlerem Abschluss	X	86,2	X	X	X	X	X	2007/08
<b>Berufsfachschule, sonstige</b>								
mit Hauptschulabschluss	X	X	X	X	X	X	4,1	2007/08
<b>Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife</b>								
mit Fachhochschulreife	X	X	X	X	X	X	70,8	2007/08
<b>Berufskolleg, sonstige</b>								
mit Fachhochschulreife	X	X	61,8	X	X	X	X	2007/08
<b>Berufsoberschule</b>								
mit mittlerem Abschluss (Berufsaufbauschule)	68,2	X	X	X	X	X	X	2005/06 bis 2007/08
mit Hochschulreife <sup>1)</sup>	X	X	X	X	X	X	40,4	
<b>Berufliches Gymnasium</b>								
mit Hauptschulabschluss	X	X	X	X	0,4	X	X	2005/06 bis 2007/08
mit mittlerem Abschluss	X	X	X	X	2,8	X	X	
mit Fachhochschulreife	X	X	X	X	X	1,2	X	
mit Hochschulreife	X	X	X	X	X	93,5	X	
<b>Fachschule</b>								
mit Fachhochschulreife	X	X	X	X	X	X	15,4	2005/06 bis 2007/08

1) An Technischen Oberschulen, Wirtschaftsoberschulen und Oberschulen für Sozialwesen. – 2) In Prozent der Schüler der Abgangsklassenstufe(n) bzw. der Gesamtschülerzahl.

T3

Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Schulabgänger aus öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis 2030 nach Art des schulischen Abschlusses

Jahr	Ohne Haupt- schul- abschluss	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fach- hoch- schulreife	Mit Hochschulreife		
	aus allgemein- bildenden Schulen	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon aus		aus beruflichen Schulen <sup>1)</sup>	insgesamt	davon aus	
			allgemein- bildenden Schulen	beruflichen Schulen		allgemein- bildenden Schulen	beruflichen Schulen			allgemein- bildenden Schulen	beruflichen Schulen
2001	9 152	44 849	37 299	7 550	54 173	43 096	11 077	8 962	35 805	25 269	10 536
2002	9 146	44 484	38 191	6 293	55 374	44 225	11 149	11 132	36 705	25 742	10 963
2003	8 739	46 447	39 809	6 638	57 418	45 494	11 924	11 831	37 579	26 122	11 457
2004	8 738	47 776	40 840	6 936	60 493	48 409	12 084	13 741	36 913	24 578	12 335
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008 <sup>2)</sup>	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 800	38 600	34 400	4 200	63 100	48 700	14 400	16 900	47 200	32 900	14 300
2010	6 700	35 600	31 600	4 000	62 400	48 300	14 100	17 600	49 500	34 400	15 100
2011	6 700	34 600	30 600	4 000	59 700	46 300	13 400	18 100	52 200	36 500	15 700
2012	6 600	23 300	19 400	3 900	59 400	47 100	12 300	18 100	75 100	58 300	16 800
2013	6 500	22 400	18 700	3 700	70 000	58 300	11 700	17 600	49 500	32 600	16 900
2014	6 300	22 000	18 300	3 700	65 400	57 700	7 700	17 400	48 500	32 200	16 300
2015	6 100	21 500	17 900	3 600	64 100	56 600	7 500	17 900	50 700	34 300	16 400
2016	5 900	20 800	17 300	3 500	62 900	55 600	7 300	17 600	51 500	33 800	17 700
2017	5 700	19 700	16 300	3 400	60 900	53 700	7 200	18 200	50 600	33 200	17 400
2018	5 600	19 100	15 800	3 300	57 400	50 500	6 900	17 700	49 700	32 600	17 100
2019	5 500	18 700	15 500	3 200	55 600	49 000	6 600	17 300	48 200	31 400	16 800
2020	5 400	18 400	15 300	3 100	54 600	48 200	6 400	16 800	45 800	29 500	16 300
2021	5 400	18 100	15 000	3 100	53 700	47 400	6 300	16 300	44 000	28 600	15 400
2022	5 300	17 900	14 900	3 000	52 600	46 400	6 200	15 700	43 100	28 200	14 900
2023	5 300	17 800	14 800	3 000	52 100	46 100	6 000	15 400	42 300	27 700	14 600
2024	5 300	17 600	14 700	2 900	52 000	46 000	6 000	15 100	41 500	27 100	14 400
2025	5 200	17 500	14 600	2 900	51 600	45 600	6 000	14 800	41 100	27 000	14 100
2026	5 200	17 400	14 500	2 900	51 200	45 300	5 900	14 700	40 900	26 900	14 000
2027	5 200	17 300	14 400	2 900	50 900	45 000	5 900	14 500	40 600	26 700	13 900
2028	5 200	17 200	14 400	2 800	50 500	44 700	5 800	14 400	40 300	26 500	13 800
2029	5 200	17 100	14 300	2 800	50 400	44 600	5 800	14 300	40 000	26 300	13 700
2030	5 100	17 100	14 300	2 800	50 100	44 400	5 700	14 200	39 800	26 200	13 600

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 bis 350 Abgänger) von Abgängern mit Fachhochschulreife aus allgemeinbildenden Freien Waldorfschulen. – 2) Bis einschließlich 2008 Ist-Werte.

Abschluss. Bildungsgänge des zweiten Bildungswegs haben erwartungsgemäß eine vergleichsweise niedrige Quote. So liegt diese zum Beispiel bei den Berufsaufbauschulen bei 68,2 %.

**Mittlerer Abschluss mit höchstem Anteil**

Im Jahr 2008 verließen rund 168 500 Abgängerinnen und Abgänger die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen mit einem allge-

meinbildenden Abschluss, weitere knapp 6 900 verließen eine allgemeinbildende Schule nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Abschluss. Rund ein Viertel der insgesamt 175 400 Jugendlichen ging mit dem Hauptschulabschluss ab, gut 36 % mit einem mittleren Abschluss und gut 9 % mit der Fachhochschulreife. Etwas mehr als ein Viertel hatte das Zeugnis der Hochschulreife in der Tasche. Lediglich 4 % verließen die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss (Tabelle 3).

Die Gesamtzahl der Schulabgänger ist allerdings noch wesentlich höher, da weitere 120 000 Absolventen einen beruflichen Bildungsgang mit einem rein beruflichen Abschluss beendeten und 33 000 Personen von einer beruflichen Schule abgingen, ohne einen zusätzlichen Abschluss erworben zu haben.

**Zahl der Studienberechtigten wird noch weiter anstiegen**

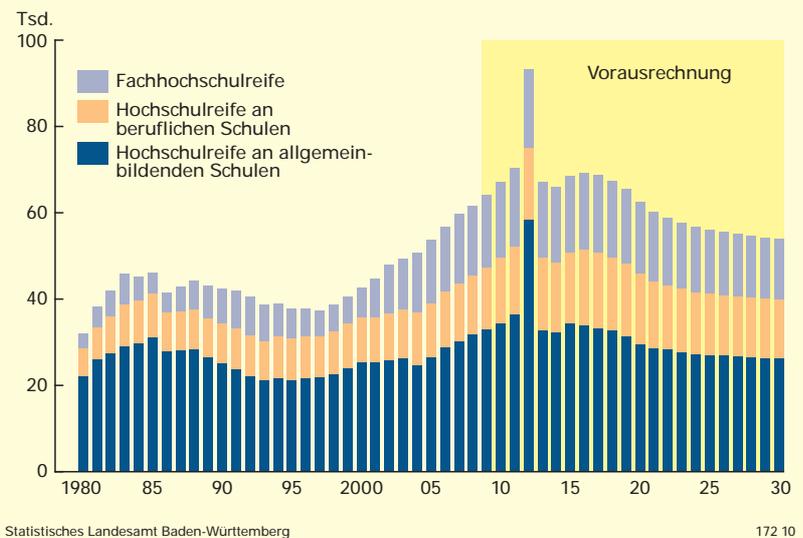
Gut 45 300 Abiturienten im Jahr 2008 markierten einen neuen Höchststand. 70 % von diesen hatten die Hochschulreife an einer allgemeinbildenden Schule erworben, 30 % an einer beruflichen (Tabelle 3). Darüber hinaus erreichten gut 16 300 Absolventen die Fachhochschulreife – fast alle an einer beruflichen Schule, 306 an einer Freien Waldorfschule. Damit hatten erstmals mehr als 60 000 Personen in einem Jahr eine Hochschulzugangsberechtigung erworben. Dies entspricht rund 48 % eines Altersjahrgangs. Diese Studienberechtigtenquote lag Mitte der 90er-Jahre noch bei knapp 35 %.

Erst 2004 war erstmals die Marke von 50 000 Hochschulzugangsberechtigten überschritten worden. Bis 2011 wird ihre Zahl weiter auf voraussichtlich rund 70 000 ansteigen und auch danach mit – abgesehen von 2012 – leichten Schwankungen auf hohem Niveau bleiben. Bis 2021 dürfte die Zahl der Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung wieder bei gut 60 000 liegen. Danach könnte sie bis 2030 auf 54 000 absinken (Schaubild 1). Bereits ab dem laufenden Jahr 2010 darf erwartet werden, dass mehr als die Hälfte eines Altersjahrgangs die Hochschul- oder Fachhochschulreife erwirbt. Dieser Anteil könnte im weiteren Verlauf auf rund 56 % ansteigen.

2012 ist das Jahr, in dem für den letzten 9-jährigen Gymnasialzug zusammen mit dem ersten flächendeckenden 8-jährigen die Abiturprüfungen anstehen. Daher ist in diesem Jahr mit einer besonders hohen Zahl von Abiturientinnen und Abiturienten zu rechnen. Nach den Annahmen dieser Voraussrechnung werden über 58 000 Jugendliche die Hochschulreife an einer allgemeinbildenden Schule erhalten. Hierzu kommen noch knapp 17 000 Absolventen beruflicher Schulen mit Hochschulreife. Weitere rund 18 000 Personen dürften mit der Fachhochschulreife ebenfalls die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Damit dürften 2012 etwa 93 000 Studienberechtigten die Schulen verlassen. Dies wären noch 6 000 mehr als nach der letzten Voraussrechnung aus dem Jahr 2007 zu erwarten war.<sup>1</sup> Dies hat mehrere Ursachen. Ein

**S1**

**Schulabgänger mit Hochschulzugangsberechtigung in Baden-Württemberg seit 1980**



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

172 10

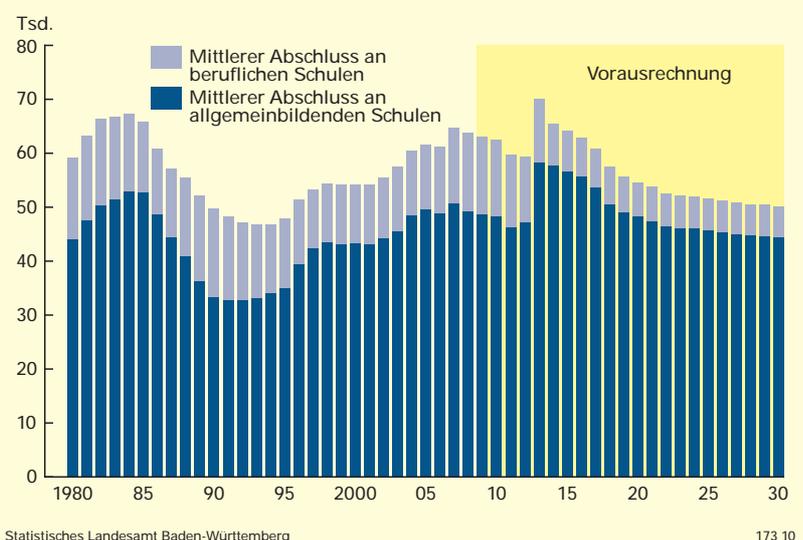
Hauptgrund ist der Ausbau des Angebots an beruflichen Gymnasien in den vergangenen 3 Jahren.<sup>2</sup> Allein hierdurch dürften über 2 500 zusätzliche Abiturientinnen und Abiturienten zu erwarten sein. Darüber hinaus spielt auch der Anstieg der Schülerzahlen an den Berufskollegs und Fachschulen infolge der aktuellen Wirtschaftskrise eine Rolle. An den Berufskollegs hat sich zudem seit dem Schuljahr 2007/08 (an kaufmännischen Berufskollegs) bzw. 2008/09 (an technischen und hauswirtschaftlichen Berufskollegs) das Ausbildungsziel geändert, so dass mittlerweile mehr Absolventen der Berufskollegs die Fachhochschulreife erwerben als früher. Außerdem ist die Zahl der Klassen-

1 Vgl. Wolf, Rainer: Voraussrechnung der Schüler- und Schulabgängerzahlen bis 2025, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11/2007, S. 27.

2 Vgl. Wolf, Rainer: Schülerzahl der beruflichen Gymnasien steigt gegen den Trend vorerst noch an, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2010, S. 14.

**S2**

**Schulabgänger mit mittlerem Abschluss in Baden-Württemberg seit 1980**

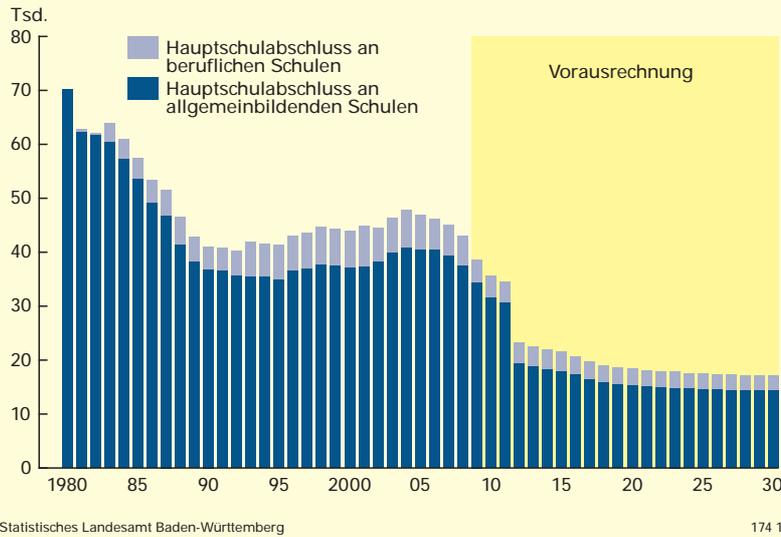


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

173 10

S3

Schulabgänger mit Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg seit 1980



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

174 10

wiederholungen im letzten G9-Jahrgang geringer als im Durchschnitt der vorhergegangenen Schuljahre.<sup>3</sup>

**Die Zahl der mittleren Abschlüsse wird durch die neue Werkrealschule ansteigen ...**

Im Jahr 2008 verließen gut 49 200 Jugendliche eine allgemeinbildende Schule mit dem Realschulabschluss und fast 14 600 eine berufliche Schule mit der Fachschulreife. Damit waren es insgesamt knapp 900 weniger, die einen mittleren Bildungsabschluss erreichten als im Jahr zuvor. Diese rückläufige Tendenz dürfte bis 2012 anhalten. In diesem Jahr werden gemäß den Annahmen dieser Vorausrechnung gut 59 000 Schulabsolventen mit mittlerem Abschluss erwartet (*Schaubild 2*).

Das Jahr 2013 wird dann das erste Jahr sein, in dem Schülerinnen und Schüler der neuen Werkrealschule und Hauptschule den mittleren Bildungsabschluss erwerben können. Wenn dieses Angebot wie angenommen genutzt wird, dürften dann 70 000 Jugendliche einen

mittleren Bildungsabschluss erwerben. In den darauf folgenden Jahren wird dieser Effekt weniger stark sein, denn dann werden weniger Jugendliche als bisher nach Erwerb des Hauptschulabschlusses auf eine 2-jährige Berufsfachschule wechseln, um dort die Fachschulreife zu erwerben. Deswegen dürfte bereits 2014 die Zahl der Absolventen um knapp 5 000 unter dem 2013 erreichten Stand liegen. Bis 2030 könnte die Zahl dann demografisch bedingt auf rund 50 000 absinken.

**... die Zahl der Hauptschulabschlüsse dagegen deutlich abnehmen**

Die Zahl der Schulabsolventen mit Hauptschulabschluss ist bereits seit 2004 rückläufig. Damals hatten ihn fast 47 800 Jugendliche erworben. Im Jahr 2008 waren es noch 43 000, und zwar 37 500 an einer allgemeinbildenden und 5 500 an einer beruflichen Schule. Diese Tendenz wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Im Jahr 2011 dürften noch knapp 35 000 Hauptschulabschlüsse erreicht werden. Danach wird es durch die neue Werkrealschule und Hauptschule zu einem Einbruch kommen: 2012 könnte die Zahl der Hauptschulabschlüsse mit gut 23 000 um rund ein Drittel niedriger sein. Bis 2030 ist aus heutiger Sicht ein weiteres Absinken auf rund 17 000 zu erwarten (*Schaubild 3*).

Die Zahl der Schulabgänger, die keinen Hauptschulabschluss erreicht hatten, lag 2008 bei 6 879. Darunter waren gut 3 000 mit dem Abschluss der Förderschule und rund 900 mit dem der Schule für geistig Behinderte. Damit hatten etwa 5,4 % eines Altersjahrgangs die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen. Das ist – wie schon seit Jahren – bundesweit die niedrigste Quote aller Bundesländer.<sup>4</sup> Die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss könnte allein aus demografischen Gründen bis 2030 weiter auf rund 5 000 absinken. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Rainer Wolf, Telefon 0711/641-25 89,  
Rainer.Wolf@stala.bwl.de

3 Vgl. Wolf, Rainer: Deutlicher Rückgang der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen zu erwarten, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 3/2010, S. 3–12.  
4 Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2008, S. 88f.

**kurz notiert ...**

**Frauen stellen an baden-württembergischen Hochschulen 48 % der Absolventen**

Bei den 51 528 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Prüfungsjahr 2008 in Baden-Württemberg waren gut 48 % weiblich. Der

Frauenanteil an allen Promotionen lag 2008 bei gut 41 %. Bei den 296 Habilitationen lag der Frauenanteil im Prüfungsjahr 2008 bei gut 24 %. Von den 5 537 im Jahr 2008 an baden-württembergischen Hochschulen beschäftigten Professoren waren gut 15 % (857) weiblich. ■